

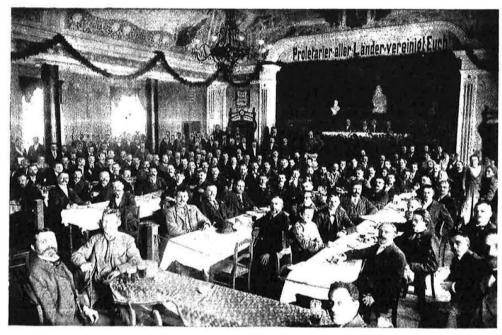


Josef Seliger – in Böhmen für die Welt



Josef Seliger stammte aus einfachsten Verhältnissen. Mit großem Wissensdurst erwarb er umfassende Kenntnisse in politischen und gesellschaftlichen Fragen. Sein Redetalent ließ ihn zum einflussreichsten Sozialdemokraten in Böhmen werden. In Teplitz scharte er zahlreiche sehr gute sozialdemokratische Politiker um sich.

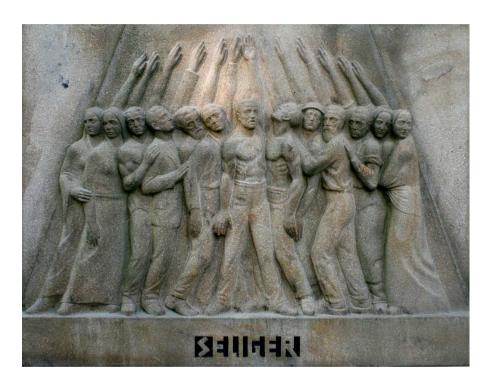




Josef Seliger

Nach dem Ersten Weltkrieg formulierte Seliger die Forderung nach einem Selbstbestimmungsrecht der Deutschen in der Tschechoslowakei. Mit dieser Politik vermochte er Massen zu mobilisieren. Mit Unterzeichnung der Pariser Friedensverträge führte er seine Partei in den Aktivismus, die grundsätzliche Bereitschaft, an den Geschicken des Staates mitzuwirken. Geleitet wurde er hierbei von Solidarität und Internationalismus.





Seliger starb an einer verschleppten Krankheit. Seine Partei blieb der Demokratie und der Tschechoslowakischen Republik bis 1938 treu und kämpfte aktiv gegen die Nationalsozialisten.

Als Nachfolgeorganisation der sudetendeutschen Sozialdemokratie entstand 1951 in der Bundesrepublik die Seliger Gemeinde.



Es sprach Josef Seliger

Wir wollen in diesem Staate auch nicht darauf verzichten, die unmittelbare große geschichtliche Aufgabe des Proletariats zu erfüllen, die ihm geworden ist aus dem Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft: wir wollen auch in diesem Staate den Sozialismus zum Siege bringen.

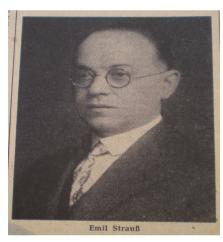
So müssen wir also für Forderungen kämpfen, die diesen Staat erst lebensfähig machen werden. Nicht als einen Staat der Tschechen, sondern als einen Staat aller Völker, die auf seinem Boden siedeln; als einen Staat der Selbstbestimmung des Volkes auch in dem Sinne, dass die Masse des Volkes in diesem Staate berufen wird, über die Einrichtungen, den wirtschaftlichen, den sozialen und den politischen Aufbau selbst zu entscheiden.



Menschen um Seliger



Marie Seliger (1874-1963), Frau Josef Seligers, sieben gemeinsame Kinder, aktiv in sozialdemokratischer Frauenorganisation, 1945 nach Schweden, dann nach Frankfurt Emil Strauß (1889-1944), Schwiegersohn Seligers, jüdischer Sozialdemokrat aus Prag, Historiker, Mitverfasser der Seliger-Biographie, wird von den Nationalsozialisten in Auschwitz ermordet.





Josef Hofbauer (1886-1948), Schriftsteller, aktiver Sozialdemokrat, Verfasser des bedeutenden Antikriegsromans "Marsch ins Chaos", Mitverfasser der Seliger-Biographie, 1938 Emigration in Schweden Karl Cermak(1881-1924), hinter Seliger zweiter Mann der deutschen Sozialdemokratie in Böhmen, Abgeordneter der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei



Bewertungen

Er war Agitator und Organisator. Er führte das Wort der Unterdrückten meisterhaft in Rede und Schrift.

Als er aber zehn Jahre später berufen wurde, ein Wortführer der Sudetendeutschen zu sein, erlebten wir ihn als einen Staatsmann von europäischem Format.

Ein sudetendeutscher Kurt Schumacher.



Erinnerungsorte heute



Grab Josef Seligers auf dem Friedhof in Wisterschan

Ehemalige Redaktion der sozialdemokratischen Tageszeitung Freiheit, deren Herausgeber Seliger war, Teplitz





Hotel Imperator Teplitz.
Unter Seliger wird hier
1919 die Deutsche
Sozialdemokratische
Arbeiterpartei gegründet



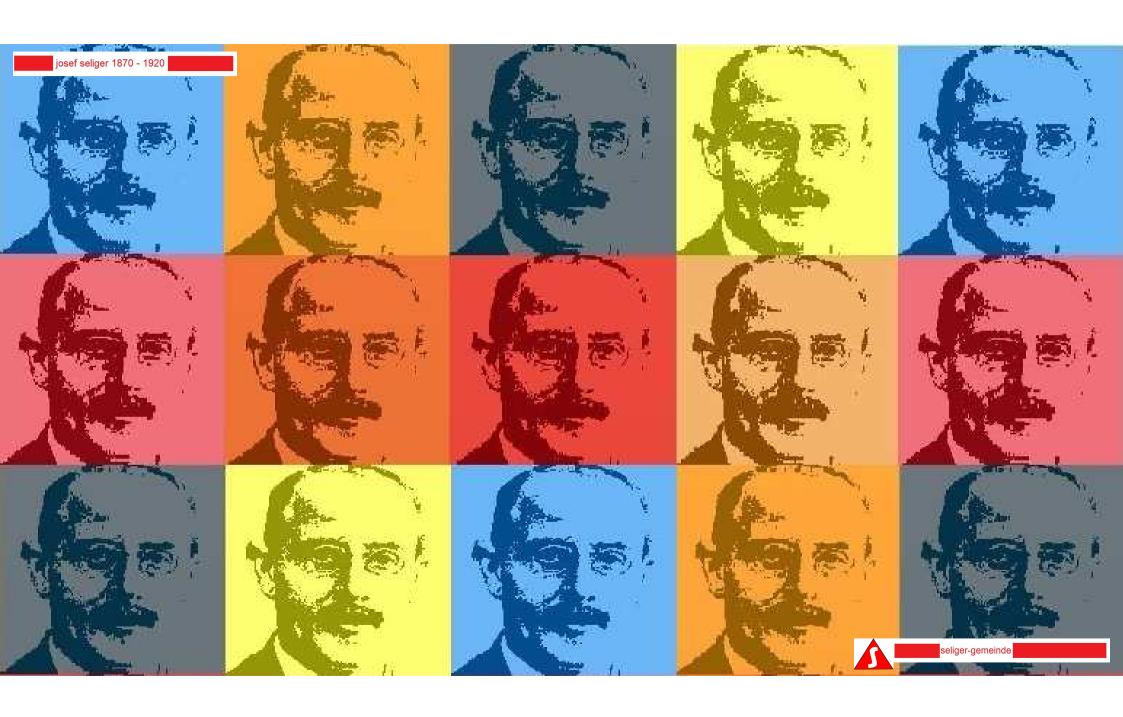
Im Sinne von Josef Seliger engagiert sich die Seliger Gemeinde seit 1951 für eine Verständigung von Deutschen und Tschechen. Zu diesem Zweck führt sie gemeinsame Veranstaltungen durch, veröffentlicht Schriften und leistet so einen Beitrag dazu, dass die historische Bedeutung der sudetendeutschen Sozialdemokratie nicht in Vergessenheit gerät.











Der Nebel braut und die Wolken ziehn Und herbstlich ist es, - wie's immer war Und ist doch anders, denn aus der Schar Der Unsern ging Einer dahin!

Einer aus unseren dichten Reihn! Zählt das, wenn Einer aus Tausenden fiel? Ist's so befremdlich, dies ewige Spiel Vom Erwachen, erblüht bis zum Totenschein?

Uns allen ist das Herze so schwer, Wohl Keiner, dem nicht vor dem Morgen graut! Die Wolken ziehn und der Nebel braut -Der Platz des Einen – des Führer – ist leer!

Else Schwarzbach 1920

